

Die Universität des Saarlandes ist eine Campus-Universität im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mehr als 16.000 Studierende aus aller Welt sind derzeit in 93 Studienfächern an den Standorten Saarbrücken und Homburg (Medizin) eingeschrieben. Diese Vielfalt in räumlicher Nähe bietet den Studierenden die Möglichkeit, fachübergreifende Veranstaltungen zu besuchen oder neben ihrem Studium neue Sprachen zu erlernen.

Schwerpunkte der Universität sind Informatik, Nano- und Biowissenschaften sowie Internationalität mit Fokus auf Europa, wovon zahlreiche grenzüberschreitende Studiengänge und Graduiertenkollegs zeugen. Studieren und Forschen über Ländergrenzen hinweg fördert auch das Projekt „Universität der Großregion“. An ihm beteiligen sich neben Kaiserslautern, Trier und Saarbrücken auch die Universitäten in Lüttich, Luxemburg, Nancy und Metz.



Zwischen den Vorlesungen laden an der Saar-Uni Cafés, Rasenflächen und der Botanische Garten zum Entspannen ein. Beim Hochschulsport kann man aus über 60 Sportarten wählen, und auch das kulturelle Angebot ist vielfältig. Die Ensembles des Collegium musicum und mehrere Theatergruppen suchen stets engagierte Verstärkung. Eine reiche Kulturszene zeichnet auch die Landeshauptstadt Saarbrücken aus. Angesagte Treffpunkte in der Stadt sind die Parkanlagen an der Saar oder der St. Johanner Markt mit seinen Szenekneipen. Für neue Akzente im Kulturleben sorgen Staatstheater und Museen. Eine Besonderheit von Saarbrücken ist die Frankreich-Orientierung und das damit zusammenhängende Flair. Und: Paris erreicht man mit dem ICE in weniger als zwei Stunden.

Kontakt

Allgemeine Studienberatung:
studienberatung@mx.uni-saarland.de
<http://www.uni-saarland.de/Studium.html>

Adressen, Studienplan und detaillierte Informationen zum Chemiestudium in Saarbrücken:
<http://www.uni-saarland.de/fak8/infos-chemie>

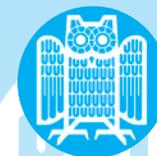
Kontaktstellen für weitere Fragen:
Prof. Dr. G. Wenz, Studiengangsverantwortlicher
g.wenz@mx.uni-saarland.de

Dr. C. Völzing, Studienkoordinator Chemie
c.voelzing@mx.uni-saarland.de



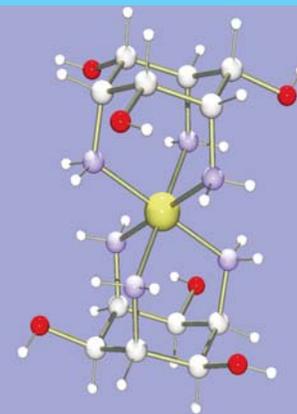
Foto: Winkler

Fachrichtung Chemie, Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät III der Universität des Saarlandes, im November 2009, mit freundlicher Unterstützung der Abteilung Presse und Kommunikation sowie des Referates 6 – Facility-Management.



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Master-Studiengang
Chemie



Chemie – wozu?

Chemie ist eine lebendige Wissenschaft. Ständig werden überall auf der Welt neue Substanzen von Chemikern synthetisiert und auf ihre Eigenschaften hin untersucht.

Moderne Synthese- und Analysemethoden erlauben zum Beispiel, komplizierte Stoffwechselprozesse in der Natur aufzuklären und für die Biotechnologie oder Pharmaforschung nutzbar zu machen. Darüber hinaus können neue Materialien gewonnen werden, deren Struktur bis in den Nanometerbereich genau kontrolliert ist und die besondere mechanische oder elektrische Eigenschaften aufweisen.



Damit ist die Chemie eine Schlüsselwissenschaft für vielfältige Innovationen in den Bereichen Energie, Werkstoffe, Umwelt, Gesundheitswesen und Informationstechnologien. Chemiker haben deshalb stets überdurchschnittliche Berufsaussichten.



Master-Studiengang Chemie

Das Master-Studium der Chemie befähigt die Studierenden dazu, die ganze Bandbreite chemischer Verbindungen in ihren Synthesen und Eigenschaften zu überblicken. Zudem erlernen sie die Methoden, um anspruchsvolle chemische Problemstellungen zu lösen. Der forschungsorientierte Studiengang bietet nicht nur Gelegenheit, chemisches Grundlagenwissen zu vervollständigen und zu vertiefen, sondern auch, sich in einem Teilgebiet der Chemie zu spezialisieren. Dazu wählen die Studierenden fünf Wahlpflichtmodule aus zwölf Angeboten aus. Alle Module behandeln hochaktuelle Forschungsthemen und bereiten auf die Master-Arbeit und eine mögliche spätere Promotion in Chemie vor. Dabei erlernen Studierende, eine wissenschaftliche Idee zu formulieren, zu recherchieren und im Team Schritt für Schritt zu verwirklichen. Der Studiengang ermöglicht darüber hinaus Einblick in Inhalte und Methoden der Nachbarwissenschaften.

Studien- und Prüfungsleistungen sind im Gesamtumfang von 120 Credit Points (CP) zu erbringen. Der Studiengang besteht aus 4 Pflichtmodulen in Anorganischer, Organischer, Physikalischer und Technischer Chemie und aus 5 Wahlpflichtmodulen (wählbar aus derzeit 12 Angeboten). In den Modulen können jeweils 10 CP erworben werden. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus die Durchführung eines angeleiteten wissenschaftlichen Projektes im Rahmen der Master-Arbeit mit 30 CP.

Der Master-Studiengang ist auf vier Semester angelegt und schließt mit dem akademischen Grad „**Master of Science (M.Sc.)**“ ab. Im Rahmen des Europa-Schwerpunkts der Universität des Saarlandes wird in Zukunft auch ein Deutsch-Französischer Doppelabschluss angeboten.

Der **Zugang** zum konsekutiven Master-Studiengang Chemie setzt einen Bachelor-Abschluss (B.Sc.) oder einen äquivalenten Hochschulabschluss in Chemie voraus. Andere Bachelor-Abschlüsse bzw. andere Prüfungen werden auf Antrag anerkannt, sofern die Gleichwertigkeit festgestellt ist.

Der Studiengang bereitet Chemikerinnen und Chemiker auf Tätigkeiten in der Industrie, in Forschungsinstituten und in öffentlichen Einrichtungen vor. Darüber hinaus vermittelt er die Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Promotion und eine weitere akademische Laufbahn erforderlich sind.



Forschungsprofil der Saarbrücker Chemie

Biowissenschaftlicher Schwerpunkt:

- Selektive Metallkomplexe für medizinische Anwendungen
- Synthese und Struktur- bzw. Wirkbeziehung von Naturstoffen und Naturstoffderivaten
- Kohlenhydrate
- Biokatalyse
- Metabolic Engineering in der Bioproduktion
- Biosensoren
- Drug Delivery
- Bioinformatik für Wirkstoffsuche und Wirkstoffdesign.

Schwerpunkt Klassische Chemie:

- Entwicklung neuer Synthesemethoden
- Koordinationschemie
- metallorganische Katalyse
- supramolekulare Chemie
- Synthese und Eigenschaften wasserlöslicher Polymere
- Metallorganische Chemie mit Hauptgruppenmetallen

Schwerpunkt Materialwissenschaften und Technik:

- kombinatorische Entwicklung neuer Materialien
- Entwicklung von Katalysatoren für Brennstoffzellen und elektrochemische Reaktionen
- Computer-Anwendungen in der Nanochemie
- Chemische Nanotechnologie
- Präparative Elektrochemie
- anorganisch-organische Hybridmaterialien
- Nanokomposite